Europäische politische Prozesse Einfluss des Lobbyismus 14.11.-15.11.2013

Zwischen Abgeordneten und Lobbyisten in Brüssel

Abiturjahrgang schaut hinter die Kulissen

Exkursion nach Brüssel 14.11.-15.11.2013 - Politik und Wirtschaftskurs

Brüssel. Am 14.11.2013 führte der Politik- und Wirtschaftsgrundkurs der Jahrgangsstufe 13 in Begleitung von Nadine Rompel, Kevin Kreckel und Roland Gawinski (Tutor) eine zweitägige Exkursion nach Brüssel durch. Ziel war es, die politischen Prozesse innerhalb Europas hautnah zu erleben und die Lobbyistenarbeit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), der Hessischen Landesvertretung und der Bundesärztekammer näher kennen zu lernen. Für den Donnerstag stand ein Gespräch mit dem Abgeordneten Thomas Mann (MdEP), ein Besuch im "Parlamentarium" sowie ein Gespräch mit Frau Spoerhase-Eisel (Angelegenheiten des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa, EuGH der Landesvertretung Hessen) auf der Agenda. Ein besonderes Highlight am Freitag bildete der Besuch bei den Lobbvisten der KBV und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Thomas Mann (MdEP)

Der Terminplan Schülergruppe der Adolf-Reichwein-Schule aus Limburg war prall gefüllt, zunächst stand ein Zusammenkommen mit dem deutschen Europaabgeordneten Thomas Mann auf dem Programm. Der seit 1994 als Abgeordneter aktive Mann, u.a. Präsident der Tibet Intergruppe und Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Währung, gab einen Überblick über die Strukturen des Europäischen Parlaments und seine Aufgaben als Abgeordneter und stellte

aktuelle Themen in seinem kurzen einleitenden Beitrag dar.



Thomas Mann im Europa Parlament

Als Abgeordneter hat er seinen Sitz drei Wochen im Monat in Brüssel, dort sitzen u.a. die EU-Kommission sowie bis zu 20.000 Lobbyisten. Die restliche Zeit verbringt der Abgeordnete in Straßburg, wo u.a. die Abstimmungen stattfinden. Als entscheidenden Aspekt für eine mögliche Partizipation der Bürger sieht Mann die Transparenz des europäischen Parlamentes. Es gibt eine ständige ausführliche Berichterstattung sowie einen Webstream, um die Öffentlichkeit stets über aktuelle Debatten auf dem Laufenden zu halten.

Was am Ausgange dieses Krieges stehen muss und wird, ist klar. Es ist der Beginn einer Weltvereinigung; die Schaffung eines neuen Gleichgewichts von Freiheit und Gleichheit; die Wahrung der individuellen Werte im Rahmen der Forderungen des kollektiven Lebens; ...

Thomas Mann, Deutsche Hörer!, November 1940

Schriftsteller Thomas Mann, 1940 - Anfänge der Ziele der EU?

In seiner Rolle als **Präsident der Tibet**Intergruppe kritisiert er vor allem den
Handel vieler Europäischer Staaten mit
China, die aufgrund ihres
menschenverachtenden Verhaltens zu
Tibet als Geschäftspartner untragbar seien.
Denn als Grundlage jeden politischen
Handelns sieht er die Einhaltung und
Sicherung der Menschenwürde.

Europäische Agrarpolitik geprägt durch Lobbyisten

Als wohl umstrittenste Politik sieht der Abgeordnete die Agrarpolitik, aufgrund Europäische politische Prozesse Einfluss des Lobbyismus 14.11.-15.11.2013

der Vielzahl von Lobbyisten in diesem Gebiet. Er fordert vor allem eine neue Berechnung der **Subventionierungen** und ein **Mindesteinkommen** für Bauern. Auf die Frage, wie ein Abgeordneter sich seine Meinung zu einem bestimmten Thema bilden kann, antwortet Mann, dass mehrere Gespräche und Beratungen nötig seien. Dabei sammle er Informationen bei Lobbyisten, direkt Betroffenen und suche auch den Austausch mit anderen Abgeordneten und mit seiner Fraktion. Am Ende unterliege er jedoch seinem Gewissen.

Dramatische Entwicklung der EU-Jugendarbeitslosigkeit – Spanien ca. 52%

Um die Ausbildungsquoten der jugendlichen Europäer zu erhöhen, wurde beispielsweise 100 jungen Spaniern unabhängig von finanziellen Mitteln und Vorwissen ein Ausbildungsplatz in Deutschland zugesagt. Dies hat den Vorteil, dass weniger Jugendliche zu Drogen greifen oder gar straffällig werden. Unter anderem können die nun ausgebildeten Spanier wieder in ihre Heimat zurückkehren und dort ihren neu erlernten Beruf ausüben. Als Grundlage für eine berufliche Karriere muss aber wie in Deutschland der Hauptschulabschluss erworben worden sein. Wichtig ist es auch, dass man sich nicht nur auf ein Gebiet spezialisiert, sondern eine universellere Grundausbildung erhält.

Ein Praktikum im Europaparlament ist

möglich! Wer sich entscheidet ein
Praktikum bei Thomas Mann zu
absolvieren, sollte eine Praktikumsdauer
von mindestens 2 Monaten einberechnen,
um einen tieferen Einblick zu erhalten.
Außerdem sind Grundkenntnisse in
Englisch und Französisch erforderlich.
Bedauerlicherweise von Thomas Mann
stehen keine Gelder für Praktikanten zur
Verfügung. "Es muss sich während der
Zeit als Praktikant weitestgehend

selbstversorgt werden, hierzu gibt es aber etliche Möglichkeiten in Brüssel. Während des Praktikums erhält man Einblicke in Ausschüsse, leistet Unterstützung im Büro des Abgeordneten und bearbeitet Anfragen von Bürgern", so die derzeitige Praktikantin aus dem Raum Frankfurt.

Ein Besuch im "Parlamentarium" lohnt sich!

Am Nachmittag besuchten die Schüler und Schülerinnen des BG 13 der Adolf-Reichwein-Schule das **Parlamentarium**.



Adolf-Reichwein-Schüler genießen Perspektivwechsel

Dort konnten sie sich mit den Besonderheiten des Europäischen Parlaments vertraut machen, nachdem sie ein gesundes Mittagessen in der Cafeteria zu sich nahmen.

Mit Multimedia-Guides konnte die Gruppe auf unterhaltsame Weise erfahren, wie politische Entscheidungen getroffen werden und wie diese sich konkret auf den Alltag der Menschen in der Europäischen Union auswirken. Sowohl im Europäischen Parlament als auch im Parlamentarium werden alle 23 Amtssprachen genutzt.



Moritz Ruoff alias Giuseppe Verdi - italienischer Komponist

Gawinski

14.11.-15.11.2013

Inspiration im "Tunnel der Stimmen"

Im "Tunnel der Stimmen", durch den die Abiturienten die Ausstellung betraten, konnten sie in die Mehrsprachigkeit Europas eintauchen.



In diesem Bereich wurden Fragen thematisiert, die alle Bürger und Bürgerinnen betreffen. Zudem fanden sie dort ein 3D-Modell der drei Arbeitsorte des Europäischen Parlaments in Brüssel, Straßburg und Luxemburg. Danach wurden die Visionen der Vordenker eines geeinigten Europas und der Schuman-Erklärung als Ausgangspunkt für eine Reise durch 50 Jahre europäische Integration gezeigt. Anhand von transparenten Europakarten wurden die einzelnen Erweiterungsschritte der EU dargestellt.



Parlament zum Anfassen

Auf interaktiven Tischen wurden die **europäischen Verträge** zusammengefasst und Bilder zeigten historische Ereignisse, die ganz Europa geprägt haben.

Europa - Gegenwart und Zukunft

Es folgte der Raum der Gegenwart und Zukunft. Welchen aktuelle Fragen und

künftigen Herausforderungen müssen sich die Bürger und Bürgerinnen sowie die Organe der EU stellen? Wünsche für die Zukunft der EU konnten hier verbalisiert werden



Die Interaktiven Sina Hartmann und Moritz Ruoff

Meinungen und Werte der Bürger
Europas waren auf einer 3D-Europakarte visualisiert. Auf einer im Boden eingelassenen Europakarte konnte virtuell durch Europa gereist werden. Mit mobilen Bildschirmen konnte ein Land oder eine Region einer Wahl besucht werden, um zu erfahren, welche Vorhaben der EU in den 28 Mitgliedstaaten verwirklicht werden und wo welche Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU ansässig sind. Originelle Souvenirs konnten im Besuchershop erworben werden.



ARS in der Landesvertretung Hessen - Brüssel
Danach ging es zu einer Konferenz in der
Landesvertretung Hessen bei der
Europäischen Union. Die

14.11.-15.11.2013

"Diese Vision liegt unserer Meinung nach noch in weiter Ferne. Für die Bildung eines Bundesstaat mit einheitlichem Gesundheitssystems müssten zwischen den Mitgliedsstaaten zu viele große Hürden überwunden werden.", so Herr Lassahn

Spiegelreferentin Frau Nicole Spoerhase-Eisel, zuständig für Angelegenheiten des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa und des EuGH, empfing uns in der neuen Hessischen Landesvertretung. Sie informierte uns bei Kaffee und Kuchen über die Funktion der Landesvertretung in Brüssel. Die hessischen Interessen seien in Brüssel in guten Händen. Große Auswirkungen auf die Organisation und Prozesse der Vertretung durch die Landtageswahl vom September 2013 sah sie nicht, denn die Mitarbeiter der Vertretung haben enorme Kenntnisse und Kontakte, die es kontinuierlich zu pflegen gälte. Ein "Reset" wäre nicht förderlich für die Pflege der Kontakte in die verschiedenen Institutionen, wie z.B. in die Kommission und zu den Abgeordneten.

Freitag – Besuch bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der Bundesärztekammer in Brüssel

Nachdem die Gruppe sich den Herausforderungen der Brüsseler Metro erfolgreich gestellt hatte, Hausnummer 197 statt Nr. 6 gefunden hatte und den unfreiwilligen Aufenthalt im Aufzug aus dem Jahre 19020 genossen hatte, begrüßte sie der Vertreter der KBV, Herr Filip Julius Lassahn.



Eingangsbereich im "Gesundheitszentrum"

Er schilderte der Schülergruppe sehr lebhaft die Aufgabenbereiche der Lobbyarbeit in Brüssel. Beide Institutionen vertreten ihre Interessengruppen auch in der europäischen Politik.



Herr Lasahn (KBV Brüssel), Frau Plum und Frau Hartmann

Während des Vortrages bei den Lobbyisten regten die Schüler durch ihre Fragen immer wieder zu neuen Diskussionen an. Ein besonders interessantes Thema war die von der KBV erwähnte einheitliche europaweite "Ärzteausbildung".

Mit diesem Gesetz entstehe eine Ärzteflucht von östlichen Ländern in

"Die Präsenz in Brüssel bringt uns Kontakte und Insiderinformationen zu unseren Interessenbereichen in der Europapolitik", so Herr Lassahn. "Die Hauptarbeit zur Vertretung von Ärzten (Bundesärztekammer) und Patienten (KBV) findet aber im Hauptbüro in Berlin statt."

westliche Industrieländer, für die es politisch keine Lösung gebe. Ein weiterer Interessenschwerpunkt lag in der Möglichkeit eines einheitlichen europäischen Gesundheitssystems und der damit verbundenen Zukunftsvision des europäischen Bundesstaates. Ebenfalls auf großes Interesse stieß der besondere Tipp zum Mittagessen für die besten belgischen Pommes in der Nähe.



"Beste Pommes der Welt"

Nach langem Schlange stehen und den tatsächlich besten Pommes, erkundete die Schülergruppe die Brüsseler Sehenswürdigkeiten u.a. den sehr bekannten "Grand Place". Dieser ist der zentrale Platz der belgischen Hauptstadt Brüssels und eines ihrer Wahrzeichen.



Quelle: Wikipedia, 21.11.2013

Mit dem gotischen Rathaus und seiner geschlossenen barocken Fassadenfront gilt er als einer der schönsten Plätze Europas und wurde 1998 als Ensemble in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Am frühen Abend traf die Gruppe sich am Bahnhof *Brüssel-Midi*. Gegen 23:30 Uhr trafen wir pünktlich wieder in der Domstadt Limburg ein.

Ein Bericht von Lia Bernard, Lisa-Marie Diehl, Hilal Duman, Lea Eschhofen, Karoline Hartmann, Sina Hartmann, Henrike Kiendl, Julia Holzner, Jana Plum, Julia Eurter, Moritz Ruoff